



Sammlung Theaterzettel

Das Stiftungsfest

Moser, Gustav von

1883-06-11

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

4153.30

MAN N H E I M.

153

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



136. Vorstellung.

den 11. Juni 1883.

Abonnement **B.**

Das Stiftungsfest

Schwank in drei Aufzügen von G. v. Moser.

Dr. Scheffler, Advokat	Herr Stein.
Bertha, seine Frau	Fräul. Cramer.
Commerzienrath Volzau	Herr Pichler.
Wilhelmine, dessen Frau	Frau Thyssen.
Ludmilla, ihre Nichte	Fräul. Zente.
Dr. Steinkirch	Herr Rodius.
Hartwich	Herr Schönfeld.
Brimborius, Festordner	Herr Werner.
Schnale, Vereinsdiener	Herr Eichrodt.
Franz, Diener bei Volzau	Herr Peters.
Diener bei Scheffler	Herr Moser.

Der erste Act spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Commerzienrath Volzau.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weil. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ludenb., Weinheim	} 10 u. 15 A.
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 30 „	„ Schwetzingen üh. Friedrischtshof	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1. 1. Billete, welche sich er Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Das Stiftungsfest,

Lustspiel von G. von Moser, im Verein mit Roderich Benedix (bis auf den dritten Act) geschrieben, gelangte an der hiesigen Bühne am 17. Juni 1872 zum ersten Male zur Aufführung und wurde 1881 den 3. October zum neunten Male gegeben.

Dem „Stiftungsfest“ oder „Es wird nichts d'raus!“ hat der Theaterdirector zu Libau in Curland jedem Acte noch eine Benennung zuertheilt:

- Actus 1. Unerbetene Gäste.
- Actus 2. Das beste Mittel, eine Frau zu bekommen.
- Actus 3. Es gibt im Menschenleben Augenblicke.

Es liegt in der Absicht der Wiesbadener Cudirection, im Laufe der bevorstehenden Ferien der königl. Schauspiele im großen Saale des städtischen Curhauses eine Lustspiel-Scene zu etabliren. Ein renommirter Impresario ist als Leiter des Unternehmens ausersehen, welches sich auf die Darstellung feinerer Lustspiele, sowie kleiner italienischer und französischer Opern erstrecken soll; auch die Operette würde vielleicht nicht ausgeschlossen sein.

Ein Abend füllendes Lustspiel von Emil Beschau reist eben der Vollendung entgegen, und soll im Herbst zur Verfertigung an die Bühnen gelangen.

Gounod's „Sappho“ wurde im Jahre 1851 in der Großen Oper gegeben, und manche Schönheiten der Musik fanden damals entschiedenen Beifall. Seitdem war das Werk verschollen. Emile Augier, der Verfasser des Operntextes, hat das dreiactige Libretto umgearbeitet und einen vierten Act dazu geschrieben. Gounod arbeitet bereits an der Abänderung und an der Ergänzung der Musik.

Der „bayrische Hiesel“, das Repertoire-Stück des Berliner Alhambra-Theaters, nach der Art des „Geschundenen Raubritters“, ist auf Veranlassung des königlichen Polizeipräsidiums, für weitere Aufführungen unterdrückt worden.

Zwei Novitäten gelangten am Wallner-Theater zur ersten Aufführung, die eine nennt sich „Kleine Hände“ und ist ein Lustspiel in 3 Acten nach dem Französischen des Labiche von Franz v. Schönthan,

die andere ist „Ein verdächtiger Schwiegersohn“ genannt und ist eine ächt französische Posse in 3 Acten von Alex. Bisson. Fast das gesamte Personal dieser Bühne mit Th. Lebrun und dem Gast Emil Thomas ist an der Darstellung der Novitäten theilhaftig.

Der Wiener Tenorist Labatt hat Aussicht in seiner Heimath Schweden zu einer künstlerisch bedeutenden Stellung, nämlich zur Leitung der Oper im Stockholmer Hoftheater berufen zu werden. Theaterzeitungen bringen die Nachricht, daß Labatt die Absicht hege, die Direction des Breslauer Theaters zu übernehmen.

Ueber einen Schauspieler, der als Hofmarschall Kalb in „Kabale und Liebe“ nicht ohne Beifall gastirte, hatte ein Critiker mehr boshaft als witzig sich geäußert: „Er war als Kalb vollendet.“ Ein Bekannter schlug dem Gekränkten vor, als Inserat einrücken zu lassen: „Ich danke dem Herrn K. für seine väterliche Beurtheilung!“

Die Idee des „wissenschaftlichen“ Ballets scheint fruchtbar werden zu wollen. Londoner Blätter enthalten Andeutungen über ein Monstre-Ballet, mit dessen Vorbereitung sich eine dortige Bühne beschäftigen soll. Es handelt sich, wenn die Details nicht parodistisch übertrieben sind, geradezu um einen „choreographischen Anschauungsunterricht“; als Mitarbeiter am „Libretto“ wird sogar ein Universitätsprofessor genannt. Und was für Genüsse sollen dem Publikum da geboten werden? — Eine getanzte Naturgeschichte der drei Reiche. Niedliche Balletteufen werden sich als „Wirbelthiere mit warmem“, als solche „mit kaltem Blut“, als Gliederthiere (Spinnen, Insekten etc.), als Bauchthiere (Polypen etc.) präsentiren. Die Pflanzenfamilien werden sich zu Quadrillen vereinigen und das Linné'sche System wird in ein grazioses Pas-System gekleidet. Das Mineralreich wird durch die vier großen Gruppen: Steine, Salze, Metalle, brennbare Mineralien vertreten sein; man spricht von einem mit einem Monstre-Diamant gekrönten lebenden Tableau, welches die 10 Härtegrade darstellen wird. Wie sich die Ballet-Matten in Amethyst, Bergkrysal, Rosenquarz, Smaragd, Glimmer, Gold, Silber, Quecksilber etc. verwandeln werden, das kann man sich vielleicht noch vorstellen, aber schwieriger denken wir uns die Personifizirung des Aragonit, Speckstein, Talk u. s. w., gar nicht zu reden vom Bittersalz, Glaubersalz, Alaun, Soda und Borax. Uebrigens liegt der pädagogische Zweck solcher Aufführungen auf der Hand: man braucht die Jugend schließlich nur noch ins Theater zu führen, der fesselnde Vortrag der Tänzerinnen wird die Aufmerksamkeit wach erhalten und die Knaben werden gewiß — mehr lernen, als in der Schule.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Rosbach.

- | | | |
|---------|------------------------|-----------------------------|
| 1. Thl. | Die Völker des Ostens, | Preis M. 1.—, geb. M. 1.20. |
| 2. „ | Die Hellenen, | „ „ 2.—, „ „ 2.40. |
| 3. „ | Die Römer, | „ „ 3.—, „ „ 3.40. |
| 4. „ | Das Mittelalter, | „ „ 4.—, „ „ 4.40. |

Aecht

Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Visiten-Karten
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden
in kürzester Zeit angefertigt in der
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten

Fabriken, zum Verkaufen und zum Verleihen.

Violinen und Zithern.

Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das a2757

Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothard-Obblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à M. 2.— pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.